

Pressemitteilung vom 21.11.2008



Steigende Mieten und Verdrängung in Berlin: Demonstration am 29.11.

- Mietexplosion in Berlin
- massive Verdrängung einkommensarmer Menschen
- Zentrales Problem ist der Wohnungsmarkt
- Demonstration ruft zu Widerstand auf

Berlin erlebt momentan eine regelrechte Explosion der Mieten. Nach verschiedenen Studien und Presseberichten steigen vor allem in den Innenstadtbezirken die Mieten rasant an. Dazu kommt ein stetiger Anstieg der Mietnebenkosten. Diese Entwicklung trifft große Teile der Menschen in Berlin. Erst vor kurzem belegte die TOPOS-Studie am Beispiel des Reichenberger Kiezes in Kreuzberg, dass eine massive Verdrängung der dort lebenden Menschen stattfindet.

Mit der zunehmenden Verschärfung des Problems wächst auch der Unmut. Für den 29.11. hat ein Bündnis verschiedener Stadtinitiativen zu einer erste Demonstration aufgerufen. *"Ganze Straßenzüge sind von drastischen Mieterhöhungen betroffen, die Leute werden extrem unter Druck gesetzt. Erwerbslosen droht der Zwangsumzug, andere können auch von ihrem Lohn die Mieten nicht mehr tragen"*, erklärt Mira Jahnke vom Demonstrationsbündnis.

Die Demonstration wird durch Kreuzberg und Nord-Neukölln gehen, enden wird sie an den sogenannten Car-Lofts in der Reichenberger Straße. *"Die Car-Lofts symbolisieren das Ergebnis der Verdrängung in krasser Weise"*, so Jahnke. *"Menschen mit niedrigem Einkommen müssen verschwinden, lukrative Investitionsprojekte für andere Bevölkerungsgruppen entstehen und beschleunigen die Entwicklung weiter. Am Ende droht eine durchsanierte und teure Innenstadt, wie es in anderen Städten schon geschehen ist."* Obwohl eine solche Aufwertung stets als Verbesserung für die Stadt verkauft wird, bedeutet sie in Wahrheit eine weitere Verschärfung sozialer Ungleichheit. *"Probleme werden hier nicht gelöst, sondern bewusst an den Rand verdrängt"*, sagt Jahnke dazu.

Wenn parteipolitische Akteurinnen und Akteure jetzt Maßnahmen zur Mietdeckelung fordern, verkennen sie die eigentliche Ursache. *"Forderungen wie etwa nach Mietbegrenzungen reichen überhaupt nicht aus. Vor allem kommen sie genau von denen, die seit Jahren in der Stadt und den Bezirken regieren"*, meint Serdar Luchs aus dem Bündnis. *"Das eigentliche Problem ist der Wohnungsmarkt, die Privatisierung des Wohneigentums, und die Profitlogik der Hausbesitzer. Mit Wohnen darf kein Geld gemacht werden, denn Wohnen ist ein Menschenrecht. Zu diesem Recht gehört auch, dass Mieterinnen und Mieter selbst über ihr Haus verfügen."*

Die Demonstration ist ein erster Schritt für einen wachsenden Widerstand gegen die Mietexplosion in der Stadt. Sie möchte die Menschen dazu ermutigen, selbst tätig zu werden. *"Widerstand gegen Mieterhöhungen und Verdrängung ist möglich"*, sagt Luchs, *"vom Mietboykott bis zur Hausbesetzung, es gibt Alternativen!"*

**Für Freitag, 28.11., kündigt das Demonstrationsbündnis einen öffentlichen
Pressetermin um 13:00 Uhr an. Hierfür wird es in der nächsten Woche eine
genaue Einladung geben.**

Telefonkontakt: 01520/ 2637666

E-Mail: mietdemo@web.de

Internet: <http://www.kreuzberg-info.de/pirati/>